

„Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.“

Gustav Mahler (1860 – 1911), Staatsoperndirektor und <Wörthersee>Komponist



Wo du nicht bist ...

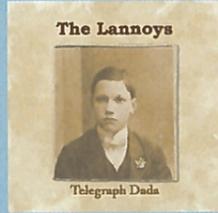
Es war ein Experiment: Ein Tenor, der gegen vier Saxophone ansingt und noch dazu mit Franz Schubert. Aber der Versuch gelang. Die Arrangements klingen außergewöhnlich gut und keinesfalls schräg. Dafür hat Günter Lenart gesorgt, der die Musik weitgehend am Original belassen hat. Er ist Mitglied des Carinthia Saxophonquartetts, das Gabriel Lipuš dabei begleitet hat. Der bekannte Sänger und Konse-Lehrer singt mit exemplarischer Textverständlichkeit und einem Farben- und Fassettenreichtum sieben Lieder von Franz Schubert, überwiegend aus dem Zyklus „Die Winterreise“. Darunter Ohrwürmer wie „Der Lindenbaum“ oder „Der Wanderer“, woraus der Titel der CD „Wo du nicht bist ...“ entnommen wurde. Die vier Saxophonisten, zu denen noch Gilbert Sabitzer, Gerhard Lippauer und Rudolf Kaimbacher zählen, haben auf dieser exzellent musizierten CD auch noch einige Instrumentalstücke Schuberts aufgenommen, die ebenfalls nicht in ein modernes musikalisches Gewand gesteckt wurden. Darunter die „Wanderer-Fantasie“ oder ein „Deutscher Tanz“. Lediglich beim ersten Satz der 5. Symphonie, wurde „augenzwinkernd“ etwas experimentiert. www.saxophonquartet.at

Helmut Christian Mayer

Jurist und Kulturjournalist für diverse Tageszeitungen (Kleine Zeitung und Kurier) und Kulturmagazine (Die Bühne, die Furche, l'opera-Malland, G-ton.online, Opera-online)

Gabriel Lipuš & Carinthia Saxophon Quartet

Wo du nicht bist ... Begegnung mit Schubert, 2017



The Lannoys

Mit „Telegraph Dada“ liegt nach „This Is The Life“ (2015) das mittlerweile zweite Album von „The Lannoys“ vor. Dahinter verbergen sich die beiden Brüder Delanoy: Werner, Anglistikprofessor an der Alpen Adria Universität in Klagenfurt, und Hans, pensionierter Uni-Bibliothekar aus Leoben. Das Duo hat bereits in den 1970er Jahren gemeinsam musiziert, seit einiger Zeit stehen die beiden Gitarristen und Sänger wieder zusammen auf der Bühne. Ihre Musik ist ein munterer Mix aus Rock, Pop, Country, Folk und Singer/Songwritertum. Das Ergebnis sind 11 hörensweise Eigenkompositionen, alle aufgenommen in Bruck an der Mur im Studio von Mandy Oberle (der auch alle anderen Instrumente auf dem Album spielt). Der Titelsong des neuen Albums „Telegraph Dada“ bezieht sich auf ihren Großvater, der im 1. Weltkrieg als blutjunger Bursche in einer Telegraphen-Kompanie an der oberitalienischen Front im Einsatz war. Mit „Song For Europe“ haben sie einen Song geschrieben, der vor allem die Friedenserhaltende Funktion der Europäischen Union unterstreicht. Die Bemerkung einer Konzertbesucherin, dass Werner sich auf der Bühne wie eine Schlange verbiegen würde, führte zum Song „Bend Like an Anaconda“, zu dem auf YouTube auch ein amüsanter Video zu finden ist. Jedenfalls geht der Wunsch der Brüder, dass die Freude, die die Songs vermitteln, auf die Hörer*innen überspringen möge, in Erfüllung.

Wolfgang Platzer

Freier Sendungsmacher bei radio AGORA 105,5

The Lannoys: Telegraph Dada
Intermezzo Records, 2017



Entrainment

Kann Musik Wissen schaffen? Die Musik von David Gratzler (Gitarre), Philipp Kienberger (Bass) und Valentin Duit (Schlagzeug) geht in den Kopf und von dort auch nicht mehr raus. Ihr Projekt Entrainment, das sich nach dem wissenschaftlichen Konzept des Entrainment (Synchronisation und Rhythmus) benennt, sammelt Ideen, verbindet sie miteinander, schiebt sie wieder beiseite und versucht sie durch eine Steigerung der musikalischen Intensität ebenso klar wie auch detailreich zu unterstreichen. Musikalische Grenzen gibt es dabei nicht und so steht man in der Herangehensweise dem Post-Rock ebenso nahe wie dem Jazz und der freien Improvisation. Bekannte Songmuster aus Rock und Pop werden durch Klänge, die an Minimal Techno erinnern, kontrahiert. In den Klanglandschaften kann man sich in den meditativen Weiten ebenso verlieren wie auf den lärmreichen Gipfeln, denen man sich über komplexe Wege annähert. Nicht verwunderlich, dass diese Wege in weiten Teilen der Welt verlaufen, etwa im Orient, in Vorderasien oder in Afrika. Zwar heißt es bereits nach dem ersten Track „Almost there“, aber die Reise geht weiter und erreicht mit „Sweet Love to Planet Earth“ ihren vorläufigen Höhepunkt. Spannung ist also garantiert, wohn die musikalische Expedition des Kärntner Ensembles in Zukunft auch führt.

Michael Herzog

Kulturreisender und -schaffender

David Gratzler: Entrainment
Freifeld Tonträger | Erhältlich unter:
www.freifeldtontraeger.com
www.entrainment-band.com



Foto: Michael Reindinger

Cinema Scenes

Klaus Paier und Asja Valcic haben es gewagt, so unterschiedliche Instrumente wie Akkordeon und Bandoneon mit dem Cello zu einem Klang zu verbinden, der die Vielfalt der Musik wunderbar kreativ darstellt – Jazz, Klassik, Crossover. Dieses Duo hat beschlossen, sich mit einem Trio zu vereinen, in dem Paier gemeinsam mit Stefan Gfrerrer, Bass und Roman Werni, Drums & Percussion seit 1998 musiziert. Das Klangspektrum des neuen Quartetts erreicht mit dieser Gemeinsamkeit neue Sphären, die in ihrer Dramatik kaum zu überbieten ist. Man teilt Sehnsüchte, Freude, Zorn, über allem aber liegt die Begeisterung zu musizieren, in Eigenkompositionen die vielfältigen Vorstellungen auf einen Nenner zu bringen. Und dennoch haben auch andere Komponisten Einzug gefunden auf der CD, dem Titelsong liegt „Doe Eyes“ aus dem Film „The Bridges of Madison County“ (Lennie Niehaus/ Clint Eastwood) zu Grunde, aber auch Astor Piazzolla und Alexandre Desplat passen mit ihren Werken in diesen energiegeladenen und mitreißenden Reigen. In den „Cinema Scenes“ werden die Melodien aus Kino und Film nur am Rande gestreift, es geht vielmehr um „Kino im Kopf“, Bilder, die durch die Dynamik der Musik in jedem von uns erzeugt werden können und sollen.

Angelika Benke

lebt in Graz und ist Mitarbeiterin des ORF Landesstudios Kärnten. Sie gestaltet Musiksendungen aus den Bereichen Klassik, zeitgenössische Musik und Jazz für Radio Kärnten und Ö1, ist aber auch als sendungsverantwortliche Redakteurin für das Programm von Radio Kärnten tätig.

Paier Valcic Quartet:
Cinema Scenes
Erscheinungstermin: Januar 2018



Freie Wahl

Entscheidungsfreiheit: Wie ein Klangreisender die große Forr Theater WalTzwerk zu einem (einlädt, das Realitäten umdrel

Die Freiheit ist etwas Entscheidendes – wie frei man ist um Entscheidungen zu treffen und wie man diese durchsetzen kann oder ob man in ein gesellschaftliches Korsett gezwängt ist. Musik machen ohne musikalische Ausbildung, ohne große Produktionsfirmen, ohne Mitstreiter und Förderer – geht so etwas? Ja, denn der Wille ist ausschlaggebend. Schließlich heißt es auch „Wo ein Wille – da ein Weg“.

Autodidakt. Sein ganzes Leben lang verspürt der in Villach lebende Hans-Peter Sommeregger (* 1981) den Drang Musik zu machen. Seit seinem 15. Lebensjahr spielt er autodidaktisch Gitarre und komponiert auch seine Stücke selbst. Dabei entfernt er sich in seiner Herangehensweise immer mehr von den gängigen Mustern improvisierter Rockmusik und lässt seinem Verständnis für klassische Kompositionen freien Lauf. Dadurch interessiert sich auch sein Wunsch nach Konpositionsunterricht und dem Erlernen von Tasteninstrumenten. Seine Einflüsse reichen deshalb von Peter Green, Jimmy Page und Josh Homme bis zu Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert. Natürlich lässt sich ein guter Song nicht auf ein bestimmtes Genre fixieren, doch für Sommeregger inspirieren klassische Werke deshalb mit einer überwältigenden musikalischen Formve

DIE BRÜCKE VERLOST
5 Exemplare

DIE BRÜCKE VERLOST
3 signierte Exemplare

DIE BRÜCKE VERLOST
3 signierte Exemplare

DIE BRÜCKE VERLOST
3 Exemplare

VERLOSUNG – SO FUNKTIONIERTS: Es gewinnen die jeweils ersten E-Mail-SchreiberInnen: bruecke@ktn.gv.at. Als Betreff den Band- & CD-Titel und im E-Mail Ihren vollständigen Namen und Postadresse angeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!